

Chronik des Eckernförder Ruderclub

(entnommen aus der Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum im April 1974)

In den mittlerweile über 80 Jahren seines Bestehens hat der ERC, getragen von der Einsatzbereitschaft und dem Idealismus seiner Mitglieder, das sportliche und gesellschaftliche Leben unserer Stadt entscheidend mitgestalten können.

Die Geschichte des ERC ist in zwei Abschnitte geteilt, die durch den 2. Weltkrieg unterbrochen wurden. Beide Abschnitte begannen zu Zeiten, in denen Deutschland schwere Krisen durchzustehen hatte.

In beiden Zeitabschnitten der Clubgeschichte findet man viele Parallelen, Höhepunkte sportlichen Erfolgs, aber auch Tiefen, die mit der Hilfe vieler treuer Freunde gemeinsam überwunden werden konnten.

Schon bald nach dem 1. Weltkrieg sammelten sich die Herren *Willi Ruch*, *Walther Wegner*, *Ivo Hoffmann*, *H. Dethlesen* um den alten Kieler Ruderer *Peter Stoltenberg* mit der Absicht, den Rudersport zu betreiben und in Eckernförde einen Club zu gründen.

Sie fanden tatkräftige Unterstützung durch den Regattaverein (*Prof. Raspe*), den 1. Kieler Ruderclub (*Dr. Mordhorst*, *Bankier Jacobsen*, *Anton und Hans Willer*) sowie durch den Rendsburger Ruderverein (*Prof. Dunker*). Am **5. April 1924**, der 75. Wiederkehr des Tages von Eckernförde, wurde die Gründung des Eckernförder Ruderclubs vollzogen. Schon am Gründungstage traten 55 Mitglieder dem Club bei. Gleichzeitig wurden Spenden im Betrage von ca. 1000,- RM verzeichnet. Dieses verheißungsvolle Ergebnis sprach für die gute Vorarbeit der Gründer. Die weitere Entwicklung des Clubs erfolgte mit dem gleichen Schwung.

Der erste Vorstand setzte sich aus den Mitgliedern *Willi Ruch* als 1., *Peter Stoltenberg* als 2. Vorsitzenden, *Walther Wegner* als Schriftwart, *Thomsen* als Kassenwart, *Nickelsen* als Bootswart und *Marcus Witt* als Beisitzer zusammen. Die monatlichen Beiträge betragen für Aktive 1,50 RM, für Jugendliche 1,- RM und für Passive 2,- RM.

Nachdem so die notwendige Grundlage geschaffen war, konnte man an die praktische Arbeit gehen. Es bot sich Gelegenheit, in einem Schuppen der Werft Freyenhagen, der ehemaligen Siegfried-Werft am Vogelsang eine Unterkunft für den jungen Club auszubauen. Das erste Boot, "*Schleswig-Holstein*" genannt, wurde vom Rendsburger RV erworben. Bereits im Frühjahr 1924 konnte der Gig-Doppelzweier "*Ekerenvorde*" bei der Werft Freyenhagen in Auftrag gegeben werden, so daß am 20.7.1924, einschließlich des Gig-Einers "*Lütten*", drei Boote getauft werden konnten.

Im Jahre 1925, nur ein Jahr nach der Clubgründung, war es dann soweit, die Berliner Bootswerft E. Deutsch baute unseren ersten Gig-Vierer, die "*Deutschland*".

Da der Club weiterhin eine erfreuliche Entwicklung erfuhr, stellte sich schon bald ein Mangel an Bootsplätzen ein.

Zwei weitere Neubauten konnten bestellt werden; 1926 bei Friedrich Pirsch der Gig-Vierer "*Nordmark*" und 1927 bei der Eckernförder Werft Freyenhagen der Gig-Doppelzweier "*von Hindenburg*". Im Jahre 1928 scheiterte die Beschaffung eines Renn-Vierers an der Unterbringungsmöglichkeit; unsere damalige Bootshalle war zu kurz und ließ sich nicht verlängern.

So hatte der ERC schon drei Jahre nach seiner Gründung eine stolze Flotte von fünf Booten. Wenn auch die Unterbringung verhältnismäßig primitiv war und das Ein- und Aussetzen der Boote viele Schwierigkeiten bereitete, wurde der Rudersport sehr aktiv betrieben.

Neben der Ausbildung der Anfänger erfolgte das harte Training für kommende Regatten.

Auf der am 25.7.1926 in Rendsburg stattfindenden Landesregatta startete der ERC zum ersten Male. Bei drei Starts errangen die Eckernförder Ruderer auf Anhieb zwei Siege. Ein stolzer Anfang, den man abends im Café Hudemann gebührend feierte. Im Jahre 1928 gehörten dem ERC nunmehr 120 Mitglieder an. Der Aufbau des Clubs war im wesentlichen abgeschlossen. Obwohl zur Unterbringung der fünf Boote noch kein eigenes Bootshaus zur Verfügung stand.

Seit 1926 war *Emil Timm* 1. Vorsitzender, *Willi Ruch* amtierte bis zum Juni 1928 weiter als geschäftsführender Vorsitzender und mußte dann Eckernförde aus beruflichen Gründen verlassen. Für den ERC ein großer Verlust, zumal auch *Peter Stoltenberg* einige Zeit vorher Eckernförde verlassen hatte. Der Club ernannte Herrn *Willi Ruch* zum Ehrenmitglied.

Im Jahre 1930 erfolgte die Gründung einer Damenabteilung, die bereits seit einigen Jahren in Form einer Schülerinnenriege bestand.

Wenn auch die Wasserverhältnisse der Eckernförder Bucht für den Rudersport nicht als unbedingt günstig angesehen werden konnten, so entwickelte sich auch das Wanderrudern immer mehr.

Die Eckernförder Ruderer erschlossen sich nicht nur die Küstenstreifen der Bucht, sondern auch die abwechslungsreiche Schlei und andere Gebiete der Ostsee.

Im Jahre 1932 konnten 19953 Mannschaftskilometer erzielt werden, das bisher höchste Ergebnis. Als fester Bestandteil des Clublebens bewährte sich die alljährlich wiederholte interne Regatta, zu der auch befreundete Vereine, insbesondere aus Kiel, begrüßt werden konnten. Soweit möglich, besuchten wir auch offene Regatten.

Besonders gut schnitt der ERC im Jahre 1934 mit drei Siegen ab. Die Eckernförder Ruderer (*Pinn, Worstorff, Santus, Boock, St. Hansen*) errangen vor dem ersten Kieler RC das blaue Band der Kieler Förde durch Siege im Rennen des 1. und 2. Herren-Vierers.

Zu dieser Zeit wurde die Lage des Clubs hinsichtlich seiner Bootsunterkunft besonders schwierig. Man befand sich noch immer in dem gemieteten Schuppen der Werft, die das Gebäude seit einiger Zeit für ihre eigenen Zwecke benötigte

und auf Räumung drängte. Je mehr Zeit verstrich, desto mehr wurde diese Angelegenheit zu einer Existenzfrage. Die Clubgemeinschaft stand damals wohl zum ersten Male vor einer echten Bewährungsprobe - und bestand sie.

Im August 1934 wählten die Mitglieder des ERC *Walter Scheller* zum 1. Vorsitzenden. Hier war der Mann gefunden, der sich der Dinge mit Tatkraft annahm und entscheidend dazu beitrug, den Bau eines Bootshauses zu organisieren. Man hatte bereits sieben Jahre Vorarbeit geleistet. Finanziert wurde das Bootshaus durch eine Bürgschaft von sieben Mitgliedern über zusammen 3500 RM, 1000.- RM Holzkredit unseres früheren Vorsitzenden *Emil Timm* und 700.- RM aus der Clubkasse. Diese Zahlen mögen uns heute wie ein Märchen vorkommen, aber versetzen wir uns in damalige Zeiten, so waren die Schwierigkeiten der Beschaffung wesentlich größer als heute. An der "Letzten Pappel" in Borby entstand das langersehnte eigene Bootshaus, welches ganz aus Holz bestand. Neben einer großen Halle umfaßte der Neubau die entsprechenden Umkleideräume und einen Aufenthaltsraum; auf die Duschen mußten wir aus finanziellen Gründen verzichten.

Besondere Schwierigkeiten bereitete die Uferbefestigung, an der in der Folgezeit jährlich neu gearbeitet werden mußte und die ja auch später unserem Bootshaus zum Verhängnis wurde. Die festliche Einweihung fand am 8. September 1935 in Verbindung mit einer internen Regatta statt.

Dieser 8. September war ein Tag, auf den die Eckernförder Ruderer eifrig und mit viel Idealismus hingearbeitet hatten; Grund genug, ihn abends im Kurhotel „Seelust“ zünftig zu feiern.

Das neue Bootshaus gab dem Clubleben erheblichen Aufschwung. Die Mitgliederzahl stieg und der Ruderbetrieb nahm stark zu. In dem gemütlichen Clubraum fand so manche vergnügte Feier statt.

Im Jahre 1937 übernahm Heinrich Felsch Als 1. Vorsitzender die Führung des Clubs. Der Ruderbetrieb lag in den bewährten Händen Hermann Worstorffs, der seine Mannschaften, wie wir es in einem Film noch sehen können, manchmal vom Dach des neuen Bootshauses aus leitete. Unter diesen beiden Idealisten wuchs im Club eine starke Jugendabteilung heran. Kein Wunder, daß es gerade diese begeisterten jungen Ruderer waren die zehn Jahre später, nach dem 2. Weltkrieg, dem ER zu neuem Leben verhalfen.

Mit dem Ausbruch des Krieges trat ein abrupter Abstieg von Sport und Geselligkeit ein. Die jungen Ruderer standen an der Front, und es blieb nur noch ein kleines Häuflein Aktiver nach.

Im Herbst des Jahres 1941 traf die Eckernförder Ruderer ein folgenschwerer Schicksalsschlag - ein aus Rammpfählen bestehendes Floß riß durch starken Oststurm von seiner Verankerung los und zerstörte die Uferbefestigung unseres Bootsplatzes sowie einen Teil des Clubhauses; auch unsere Boote wiesen starke Beschädigungen auf. Der Gigzweier „von Hindenburg“ wurde restlos zertrümmert, die „Deutschland“ hatten wir damals in Missunde an der Schlei stationiert. Da unser Bootshaus nunmehr weiteren Oststürmen schutzlos ausgeliefert war, entschloß sich der Vorstand schweren Herzens, die Reste des Hauses auf Abbruch zu verkaufen

und das gerettete Material auf dem Grundstück unseres früheren Vorsitzenden Emil Timm zu lagern. Hiermit war das vorläufige Ende des ERC gegeben. Die Auflösung des Clubs, wie auch aller anderen Sportvereine, durch die Militärregierung war nur noch der offizielle Schlußakkord.

Im Jahre 1946 waren es dann insbesondere die Jugendlichen der Vorkriegszeit, die alle Möglichkeiten einer Neugründung untersuchten, die alten Mitglieder wieder versammelten und das noch vorhandene Material sichteten. Im Herbst fanden sich in einem kleinen Dachstübchen u.a. Karl Schnoor, Hermann Worstorff, Lothar Rinck und Peter Wolter ein, um alle Vorarbeiten zu besprechen.

Bei der Militärregierung saß als Dolmetscher ein alter Olympiaruderer von 1936, Herr Reuter, der uns mit Rat und Tat hilfreich zur Seite stand. So waren dann bald alle Hindernisse genommen. Noch im gleichen Jahr hatten wir ein englisches Dokument in den Händen, das uns die Gründung des Ruderclubs erlaubte. Als vorläufige Unterkunft wurde uns ein Teil der Militärbadeanstalt am Noor genehmigt und vermietet. Ja, wir verdankten der Hilfsbereitschaft unseres Ruderkameraden Reuter viel.

Die formelle Wiedegründung wurde am 26. 4. 1947 vollzogen. Es traten am Gründungstag etwa 70 Mitglieder in den Club ein, viele ehemalige ERCer, aber auch viele Ruderkameraden aus ostdeutschen Gebieten, die nach Eckernförde geflohen waren. Karl Schnoor wurde I., Peter Wolter II. Vorsitzender. Der Ruderbetrieb entwickelte sich gut. Der ERC erreichte bereits ein Jahr nach der Wiedegründung einen Stand von 220 Mitgliedern. Im Jahre 1948 übernahm Alwin Stöckling die Leitung des Clubs. Auf dem Noor, das bekanntlich keine direkte Verbindung mit der Ostsee hat, fanden wir gegenüber früher erheblich bessere Trainingsmöglichkeiten vor. Wanderfahrten waren dagegen nur möglich, wenn wir die Boote auf langen Wegen über Land zur Ostsee transportierten. Clubkamerad Hermann Worstorff leitete zu dieser Zeit ein intensives Training, das viele Erfolge für den ERC brachte. Unser damaliger Vorsitzender Alwin Stöckling führte unsere Boote als Steuermann auf den Regatten in Kiel, Rendsburg, Lübeck und Hamburg von Sieg zu Sieg. Ja, selbst in Hannover starteten die Eckernförder Ruderer, soweit waren wir noch nie gekommen.

In Schleswig-Holstein fürchtete man den ERC als starken Gigboot-Gegner. Der sehnlichste Wunsch, über ein eigenes Rennboot zu verfügen, mußte aus finanziellen Gründen aufgegeben werden, denn die Währungsreform hatte inzwischen die Verhältnisse grundlegend geändert. Durch die auch in Eckernförde eintretende Arbeitslosigkeit ging die Zahl der Mitglieder sehr stark zurück - viele unserer aktiven Ruderer suchten sich in anderen Teilen Deutschlands neue Arbeit.

Unser Gig-Vierer "Deutschland", den wir im Kriege an die Schlei ausgelagert hatten, war von der Besatzungsmacht beschlagnahmt worden und verschwunden. Dieses ließ uns keine Ruhe, und nach langem Suchen brachten wir in Erfahrung, daß das Boot wohlbehalten auf dem Priwall bei Travemünde lag. Auf abenteuerliche Weise und unter zu Hilfenahme von Nacht und Nebel wurde es wieder herbeigeschafft.

Schon vor dem Kriege verstanden die ERCer nicht nur das Rudern, sondern sie konnten auch gelungene Feste aufziehen, diese Feste zählten zum Besten. was Eckernförde in puncto Geselligkeit aufzuweisen hatte. " Auf dem Meeresboden ",

hieß das Motto eines im "Seegarten" gefeierten Maskenballes, der noch heute bei vielen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung ist, ebenso "Der Karneval an Bord der Trizonesia", sowie "Eine Reise um die Welt" und "Eine Nacht im Paradies der Sterne". Auch auf unseren Stiftungsfesten im "Cafe Mass" oder im "Hotel Seelust" feierten wir mit unseren Gästen in bester Stimmung.

Im November 1950 gelang es dem Vorstand mit Unterstützung unseres Mitbegründers Walther Wegner auf einem städtischen Grundstück wieder eine Unterkunft an der Ostsee, ganz in der Nähe des jetzigen Bootshauses zu schaffen. Die Inneneinrichtung dieses Schuppens, der nur ein Notbehelf war, wurde von Hermann Worstorff geplant und gebaut.

Von dem ruhigen Noor an die rauhe Ostsee zurückgekehrt, lösten die intensive Ausbildung und das Wanderrudern das Training ab.

Nachdem in der Zeit zuvor bereits zahlreiche Mitglieder, die Vorstandsposten bekleideten, Eckernförde und damit den ERC verlassen hatten, mußte auch der 1. Vorsitzende, Alwin Stöckling, sich außerhalb nach einer neuen Arbeitsstelle umsehen, für den ERC ein fühlbarer Verlust. Hinzu kam, daß bei allen Mitgliedern, soweit sie nicht gerade arbeitslos waren, der Beruf immer höhere Anforderungen stellte und das Clubleben dadurch auf allen Gebieten rückläufig war. Im Sommer 1950 schrumpfte der Club derartig, daß man bei nur noch 50 Mitgliedern ernstlich um seinen Bestand fürchten mußte.

Die Frage nach dem Sein oder Nichtsein des ERC wurde dann im September 1954 endgültig aufgeworfen. Die Stadt Eckernförde kündigte uns die Bootsunterkunft, da sie das Grundstück verkaufte. Während zwei Vorstandssitzungen in unserem Clublokal "Café Maaß" ging es dann hart auf hart. Nach stürmischen Debatten setzte sich die Meinung durch, daß man versuchen müsse, die vielfältige Arbeit der Vorgänger fortzusetzen und den Club zu erhalten. Dazu wäre, trotz der mißlichen Lage und aller Schwierigkeiten, durch das Vorhandensein mehrerer alter, treuer Mitglieder und einiger junger Idealisten, immer noch ein Fundament vorhanden. Gerhard Manke, der vom Lübecker Ruderclub kommend, zum ERC stieß, erklärte sich bereit, den Neuaufbau des Eckernförder Ruderclubs zu leiten. Die Hauptversammlung im Januar 1955 wählte ihn zum I. Vorsitzenden und Klaus Höhling wurde II. Vorsitzender.

Dem stark verjüngten Vorstand gelang es, den Rückgang der Mitgliederzahl zu stoppen. Durch etwa 30 Neuaufnahmen ging es wieder aufwärts. Als uns im Jahre 1955 vom Flensburger RK ein gebrauchter Rennvierer angeboten wurde, griff man entschlossen zu. Auch diesmal war die Bootshalle zu kurz und ließ sich nicht verlängern. Das der Vierer dann diagonal und schräg aufgehängt werden mußte, tat unserem Besitzerstolz über das erste Rennboot keinen Abbruch. Die Jahre 1955 und 1956 brachten im wesentlichen eine innere Sanierung. Die noch brauchbaren Boote wurden gründlich überholt, die Satzung wurde kritisch geprüft und erhielt ihre im wesentlichen noch jetzt geltende Fassung. Der Ruderbetrieb lag bei den Ruderwarten Ulrich Teubel und Hermann Pinn in guten Händen.

Im Herbst 1956 besuchten wir nach mehr als fünf Jahren erstmals wieder eine Regatta. Wir wurden mit einer Jugendrudermannschaft zweites Boot.

So unbedeutend dieses Ereignis an sich war, so hatte es sich doch in der Jugend Eckernfördes herumgesprochen und führte zu einem zunächst nicht geahnten Auftrieb, für den wir glücklicherweise vorgesorgt hatten. Im Winter wurden alle Ausbilder intensiv geschult, so daß im Frühjahr 1957 der starke Zustrom von Anfängern ausgebildet werden konnte. Die Mitgliederzahl stieg auf 117 an, dadurch stieg auch der Bedarf an Bootsplätzen. So mancher "zu spät kommende" Ruderer fand den Bootsschuppen leer vor.

Gute Dienste leisteten uns zwei in Lübeck gekaufte Gig-Boote, es waren der Doppelzweier "Schlei" und der Doppelvierer "Schleswig-Holstein", in der Clubgeschichte das dritte Boot gleichen Namens.

Durch diese Vergrößerung unseres Bootsparks war es möglich, wie schon früher, Boote an der Schlei zu stationieren. An einem Wochenende ruderten einige Clubkameraden den Riemenvierer "Nordmark" und den Doppelzweier "Eckernförde" nach Missunde.

Auf diesem idealen Ruderrevier wurde ein Fahrtenwettbewerb ausgeschrieben; mehrere Clubkameraden erhielten für die Erfüllung der Bedingungen einen Silberbecher.

In diesem Jahr kam erstmals wieder eine interne Regatta zustande. In Missunde waren die Schülerruderriegen aus Schleswig und Kappeln unsere Gäste. Der Segen des Wettergottes blieb uns an diesem Tage allerdings versagt. Wir hatten mit Sturm und Regen das schlechteste Wetter des ohnehin unfreundlichen Sommers. Unsere drei Trainingsmannschaften kamen auf den Regatten in Kiel, Neumünster und Flensburg an den Start und konnten bei 6 Starts einen 1. und zwei 2. Plätze belegen. Am Ende des Jahres wiesen die Fahrtenbücher 14000 Mannschaftskilometer aus.

Trotz vieler Mühen machten wir in der Lösung der Bootsfrage keine Fortschritte. Wir waren bei dem neuen Besitzer unseres Grundstückes zwar noch geduldet, aber der bauliche Zustand unseres Schuppens machte uns doch erhebliche Sorgen.

Das Dach wies unzählige Leckstellen auf und durch die vermodernden Bretterwände konnte Jedermann ungehindert in die Bootsunterkunft gelangen. Selbst der zum An- und Abrudern angelegte Flaggenschmuck vermochte nicht drüber hinwegzutäuschen. Die Bootshausfrage war für uns wieder einmal lebenswichtig.

Ähnlich wie im Jahre 1934 wurde wieder der Mann in den Reihen des ERC gefunden, der bereit war, Pionierarbeiten zu leisten. Hans Werne Heine, 1957 zum 1. Vorsitzenden gewählt, konnte, auf der Arbeit der letzten Jahre aufbauend, den Club erheblich vergrößern. Die Bootshausfrage wurde nunmehr energisch angefaßt und der Lösung entgegengeführt. Die Stadt Eckernförde stellte ein Grundstück im Erbbaurecht zur Verfügung, das zwar verkehrsmäßig außerordentlich günstig lag, dessen Wasserverhältnisse aber, direkt vor der offenen Bucht, für die Ruderer recht ungünstig waren. An der Wahl dieses Platzes ist dann auch manche Kritik geübt worden. Da aber in absehbarer Zeit kein besseres Grundstück zur Verfügung stehen würde und der gemietete Schuppen keinen echten Schutz mehr bot, wurde dann kräftig die Werbetrommel gerührt, um den Neubau zu realisieren. Der Vorstand konnte die Finanzierung außerordentlich schnell durchführen; die Planung lag in den Händen unserer Clubmitglieder Horst Jacobsen und Peter Wolter.

Als im Herbst 1958 der Grundstein gelegt wurde, befanden sich darunter bereits viele Kubikmeter Beton als Fundament, das wegen des schlechten Baugrundes besonders umfangreich sein mußte. In Eigenleistung erbrachten die Clubmitglieder viele Arbeiten; so mancher Ruderer, der vorher noch nie eine Maurerkelle in der Hand hatte, ließ es sich nicht nehmen, die Grundmauern mit zu errichten; andere halfen bei der Bewältigung der umfangreichen Erdarbeiten. Wenige Tage vor Weihnachten feierten wir das Richtfest.

Viele Spenden von Eckernförder und auswärtigen Firmen verhalfen uns zur Durchführung dieses großen Projektes.

Am ersten Pfingsttag, dem 16. Mai 1959, war es dann endlich soweit, mit zahlreichen befreundeten Ruderern aus ganz Schleswig-Holstein und dem benachbarten Dänemark weihten wir unseren Neubau ein. Gleichzeitig hatten wir die Teilnehmer der Internationalen Jugendrunderbewegung zu Gast.

Seit vielen Jahren konnten wir erstmals wieder einen neuen Gig-Vierer, die "Theodor von Preußner" taufen. Dieses war der bedeutendste Tag, den der ERC nach dem Kriege feiern konnte. Der abends im Hotel "Stadt Kiel" gefeierte Festball war das größte Fest, das der ERC je veranstaltet hat. Rückschauend ist es heute einfach, mit wenigen Worten die Errichtung des Bootshauses zu schildern, welche Arbeit und Einsatzbereitschaft damit zusammenhing, kann ein Außenstehender kaum ermessen. Wenn schon zu normalen Zeiten das Amt des geschäftsführenden Vorsitzenden außerordentlich viel Arbeit mit sich bringt, so steigt diese fast ins Unermessliche, wenn ein solcher Bau durchgeführt werden soll. 1957 war praktisch dafür noch nichts vorhanden. Die Finanzierung musste sichergestellt und alles bis ins Kleinste durchorganisiert werden. Ihren Niederschlag hat diese Arbeit im umfangreichen Schriftwechsel gefunden, bei dessen Durchsicht man noch heute die Phantasie und das Können von Hans Werner Heine bewundern kann; er hatte wirklich nichts vergessen.

Die Mitgliederzahl stieg weiter an. Unter der Leitung von Hans Schwermer und Host Witzig fand sich eine neue Trainingsmannschaft. Bernd Koch, Manfred Schwermer, Karl Wetzler und Peter Wohlert, die zunächst im Gigboot und ab 1960 im neuangeschafften Rennvierer starteten, errangen auf den Regatten in Schleswig-Holstein, Hamburg und in Dänemark insgesamt fünf Siege.

Auch unter den Eckernförder Schülern fanden sich wieder ruderbegeisterte. Die Gründung der Schülerruderriege der Gudewerdschule wurde durchgeführt. Auf der Flensburger Herbstregatta 1960 siegten Willi Köp, Rolf Hansen, Jürgen Hopp, Arno Wagner und St. Thomas Klang im 2. Jungruderer-Vierer.

Die Geselligkeit fand in dem Clubraum eine neue Heimstatt und zog viele Anhänger an. Man traf sich oft und fand es unter der verständnisvollen Betreuung des Ehepaares Kahl, später Frau Köhler und bei Frau Lammers, gemütlich und nett. Als Hans Werner Heine im Januar 1962 sein Amt als 1. Vorsitzender niederlegte, war viel geschaffen worden. Als Dank für seine Einsatzbereitschaft für den ERC wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Als seinen Nachfolger wählte die Jahreshauptversammlung Peter Wolter, der schon über 35 Jahre dem ERC angehört, und in dieser Zeit alle entscheidenden Phasen der Clubgeschichte miterlebte und beeinflusste.

Die erreichten Ziele gaben dem neuen Vorstand für seine Arbeit eine gute Ausgangsposition. Der teilweise veraltete Bootsbestand konnte um drei für die Ausbildung und das Training wichtige Kunststoffboote und ein Holzboot vergrößert werden - während wir 1961 den Zweier "Havel" und 1962 den Zweier "Oder" anschafften, taufte wir 1963 zwei Skiffs auf die Namen "Fietje" und "Tetje".

Auch in den folgenden Jahren galt die Vorstandsarbeit der Erneuerung des Bootsbestandes und der Förderung der Jugendarbeit. Die Schülerruderriegen der Gudewerdschule, von unserem Clubkameraden Johannes Dau umsichtig geleitet, erhielt vom ERC jede mögliche Unterstützung. Große Sorgen bereitete der Bootssteg, der teilweise völlig im trocken lag, und durch die häufigen Oststürme viele Beschädigungen aufwies. Wir entschlossen uns dann, den Steg wegen der hohen Reparaturkosten abzubauen und sind bis heute noch nicht im Besitz eines neuen Steges. Im Verlauf der Jahreshauptversammlung 1965 übergab Peter Wolter das Amt des I. Vorsitzenden an Werner Blunck, der mit seiner bewährten Mannschaft, dem II. Vorsitzenden Horst Witzig und Ruderwart Helmuth Langhoff, die erfolgreiche Arbeit seiner Vorgänger zielstrebig fortsetzte. Durch die Gründung einer Ruderriege an der Jungmannschule stieg die Zahl der Jugendlichen erneut.

Der ERC beteiligte sich auch wie in den Vorjahren an Regatten - die von Horst Witzig trainierte Damenmannschaft (Heidrun Höper, Ingeborg Arp, Ilse Thams, Heidemarie Behrend, St. Ute Kurzbein) siegten 1966 in Hamburg im Jungruderinnen-Doppelvierer.

Im Jahre 1968 taufte wir in einen Sperrholz-D-Vierer auf den Namen "Ringelnatter", jener in der Eckernförder Bucht verankerten Boje, die größeren Schiffen den Weg in den Hafen weist.

Traditionell feierten wir in unserem Bootshaus und im Kurhotel "Seelust" mit unseren Gästen. Neben dem Karnevals- und dem Stiftungsfest trafen wir uns zur gemeinsamen Wein- und Käseprobe sowie zur Sonnenwendfeier und zum Julklap; auch ein Labskausessen und Skatabende sind fester Bestandteil in unserem Veranstaltungskalender.

Mit Begeisterung fuhren einige Clubkameraden 1969 nach Hamburg, um einen geschenkten Achter, dem ersten in unserer Clubgeschichte, und einen Vierer in Empfang zunehmen. Unsere Bootshalle war dieses mal lang genug! Der geklinkerte Achter paßte, wenn auch ganz knapp, hinein. Durch den Kauf eines neuen Rennzweiers für Jugendliche "Hein Mück" verfügt der ERC jetzt über einen Bootspark, der jedem Interessierten die Möglichkeit gibt, sowohl das Wanderrudern als auch den Rennsport zu betreiben.

Während Raimund Maciejczyk und Hartmut Koch mit Steuermann Torsten Bischof 1969 in Friedrichstadt eine 10 km-Langstreckenregatta gewannen, waren es besonders in den folgenden Jahren die Jugendlichen der beiden Schülerruderriegen, die auf den Regatten viele Siege erkämpften. Uwe Metzger und Torsten Bischof errangen im Kunststoff-Skiff die meisten 1. Plätze auf der 500m-Strecke und beim Slalom-Geschicklichkeitsrudern. Aber auch ihre Kameraden Joachim Krüger, Jan Nürnberg und Peter Plambeck, siegten im Skiff.

Im Jahr 1973 hielt diese Erfolgsserie an. Torsten Bischof belegte bei den in Rendsburg ausgetragenen Landesmeisterschaften den dritten Platz und siegte in Hamburg; in Friedrichstadt gewannen Jürgen Bohle, Jan Nürnberg, Thomas Stange, Torsten Bischof und St. Peer Lanye den Langstreckenpreis über 4 km.

Die anderen Aktiven des ERC unternahmen in den letzten Jahren mit befreundeten Ruderern aus Lübeck und Hamburg ausgedehnte Wanderfahrten auf der Schlei, dem Elbe-Trave-Kanal, der Mosel, der Elbe und der Lahn. Unsere beiden Ruderkameraden Langhoff und Thiel beteiligten sich an einer Donaufahrt. Elke und Hannes Ehlich ruderten auf den Finnischen Seen.

Diese mehrtägigen, teilweise zwei Wochen dauernden Wanderfahrten beruhen auf der Eigeninitiative der beteiligten Ruderinnen und Ruderer.

Die Arbeit des ERC gilt der Leibesertüchtigung und dient damit der Allgemeinheit, die in Anbetracht von Automation, Fernsehen und Motorisierung den Sport immer notwendiger braucht. Insbesondere gilt die Sorge des ERC der Jugendarbeit, die sein sportliches Geschehen zu etwa 80 v. H. ausfüllt. Die Schwierigkeiten, die sicherlich auch für manche andere Sportart gelten sind für einen Ruderclub, der seinen Mitgliedern ein hochwertiges und teures Sportmaterial zur Verfügung stellt, besonders groß; Eckernförde ist für einen Ruderclub ein kleiner Ort.

Ein Teil unserer Arbeit wird die Förderung des Wanderruderns sein; auf der nahegelegenen Schlei finden wir ein ideales Fahrtenrevier vor. Wanderrudern, auch "Der Sport ohne Stoppuhr" genannt, steigert die Attraktivität eines Ruderclubs erheblich, da jeder mitmachen kann. Der ERC wird auch in der Zukunft bestrebt sein, das Fortbestehen des Rudersports in Eckernförde zu sichern.